

Der Meister des Flirtens verrät seine Geheimnisse

Phillip von Senfleben als letzter Dozent der Leserakademie vor der Sommerpause

■ Von Anne Klesse

Sie waren dem Geheimnis des perfekten Flirts auf der Spur. Und sie wurden nicht enttäuscht. Rund 250 Leser, überwiegend Frauen, aber auch ein paar (offenbar nicht fußballinteressierte) Herren, waren der Einladung der Berliner Morgenpost gefolgt und kamen zur letzten Leserakademie vor der Sommerpause. Zu Gast war der Meister des Fachs, der Radio-Flirter (Sendungen „Der Flirter“ oder „Womemizer“) und Bestsellerautor Phillip von Senfleben. Er hatte vorher angekündigt, die exklusive Runde im Verlagshaus in die Welt des Flirtens einzuführen. Am Ende verriet der (übrigens „aus beruflichen Gründen“ ledige) Berliner dann nicht nur den „Zaubersatz“, der zumindest bei Frauen angeblich immer funktioniert, er gab seinen Zuhörern außerdem ein Regelwerk für SMS-Flirts an die Hand, die moderne Art der erotischen Annäherung.

Lektion 1: Mut
Hochkarätige Gäste hatte die Leserakademie schon, Literaturkritiker Hellmuth Karasek war da, Bremens Ex-Bürgermeister Henning Scherf und Bestseller-Autor Bastian Sick. Interessant waren die Abende alle, doch so locker und fröhlich und laut wie am vergangenen Dienstag ging es selten zu. Schnell seine angeblich angeborene Zurückhaltung: „Mein Name ist Phillip von Senfleben und ich bin eigentlich schüchtern. Trotzdem haben mir in den vergangenen drei Jahren eintausendzweihundert Frauen ihre Telefonnummer gegeben.“

Schon da: anerkennendes Raunen im Publikum, erwartungsfrohe Gesichter.

Flirten, so die Erfahrung des Experten, funktioniert überall – im Restaurant, auf der Straße, im Museum. Die Grundvoraussetzung? „Ein Lächeln“, vermutet eine Zuhörer, „Blickkontakt“, eine andere, „Selbstbewusstsein“.

Erste Lektion des Phillip von Senfleben: Mut. „Mut ist das, was Sie benötigen, um überhaupt loslegen zu können.“ Und: „Was können wir von James Bond lernen?“ Sich vor einer Party einen Film mit dem Schauspieler oder der Schauspielerin anzusehen, die man gerne wäre, könne helfen, selbstbewusst aufzutreten. „Man kann sich Mut schaffen, wenn man ihn braucht“, sagt Phillip von Senfleben.

Die zweite Lektion: Jeder Kontakt beginnt mit einem Blick – zumindest, wenn man nicht wie der Dozent hauptsächlich am Telefon flirzt.

Lektion 2: Blickkontakt
„Blicke üben“ deshalb die erste Aufgabe für die Teilnehmer an der Leserakademie. Zwei Freiwillige sind schnell gefunden, eine junge Dame, ein Herr mittleren Alters blicken nacheinander abweisend (Aufgabe: „Sagen Sie mit den Augen: Verpfeif dich, Kleiner!“), herausfordernd („Sprich mich ruhig



FOTOS: JÜRGE KRAUTHOFER

Seine Stimme ist sein bestes Werkzeug: Im Radio beflirtet Phillip von Senfleben Frauen, um ihre Telefonnummer zu bekommen – mit Erfolg. Innerhalb von drei Jahren sammelte er 1200 Nummern. „Aussehen ist zweitrangig“, meint der 38-Jährige. Seine besten Tipps und Tricks verrät er den Gästen der Leserakademie



Praxis-Flirt: Wegen des Frauen-Überschusses wurde der „Augenblick“ eben mit der Sitznachbarin geübt

an!“), cool („Baby, das ist meine Welt, aber du darfst dir einen Platz darin verdienen!“) und hilfesuchend („Ich bin zu dämlich, meine Autotür selbst abzuschließen...“). Das Lob Phillip von Senflebens an Andreas, den männlichen Freiwilligen: „Wunderbar, kein Dackel könnte das besser!“ Kichern im Publikum.

Die zwölf schlechtesten Flirt-Sprüche

- Platz 1** Hat es wehgetan, als du vom Himmel gefallen bist?
 - Platz 2** Ich habe meine Telefonnummer verloren, kann ich deine haben?
 - Platz 3** Dein Vater ist ein Dieb, er hat die Sterne vom Himmel geklaut und sie dir in die Augen gesetzt.
 - Platz 4** Ich bin ein guter Koch. Am besten kann ich Frühstück im Bett.
 - Platz 5** Darf ich meine Zigarette am Feuer deiner Augen entzünden?
 - Platz 6** Glaubst du an Liebe auf den ersten Blick, oder soll ich noch mal vorbeikommen?
 - Platz 7** Und, wie fühlt man sich, wenn man die schönste Frau im Raum ist?
 - Platz 8** Ich bin vom ADAC und würde dich heute Abend gern abschleppen.
 - Platz 9** Als Gott dich schuf, wollte er angeben.
 - Platz 10** Kennst du mich noch? Ich bin der Mann aus deinen Träumen.
 - Platz 11** Hey Schnittchen, schon belegt?
 - Platz 12** Kennen wir uns nicht von irgendwoher?
- Quelle: HÖRZU

Meister ist noch besser, als sein Ruf: Angeblich hat Phillip von Senfleben eine Erfolgsquote von 85 Prozent.

Er läuft zur Höchstform auf, erklärt den sogenannten Dreiecksblick: Der trete dann auf, wenn der Flirt Erfolg verspricht, wenn Emotionen im Spiel sind. Schauen sich zwei Menschen an, sehen sie normalerweise nur in ein Auge des anderen. Doch wenn einer den anderen mag, so Phillip von Senfleben, würden beide Augen einbezogen, der Blick wandere zwischen den Augen des anderen hin und her. „Geht der Blick dann zwischen durch noch zum Mund, wird es ganz heiß“, verspricht der Flirt-Meister. Er sagt es mit einem lang gezogenen „gaaanz“. Zwei Augen und der Mund, ein Dreieck. Der Dreiecksblick, Phillip von Senfleben zeigt eine Zeichnung, in der das Dreieck nach unten ausfuhrt, die zeigt: der Blick kann tiefer und tiefer wandern, „bis zu einem Punkt, über den ich jetzt lieber nicht rede. Denn heißer geht's kaum.“

Lektion 3: Die ersten Worte

Die ersten Worte, die Ansprache fällt vielen besonders schwer. „Wir müssen Vertrauen schaffen, Sympathie erzeugen“, sagt Phillip von Senfleben. Sein Tipp: Alles geht besser mit Humor. „Lachen entwaffnet, wenn das Gegenüber erst einmal lacht, öffnet sich ein Stück weit auch die Seele.“ Aha. Also zum Lachen bringen. Aber wie?

Die Strategie des Berufsflirters: Selbstironie und kleine Frechheiten. Also zum Beispiel die attraktive Museumswärterin, die die großen Kunstwerke bewacht, fragen, ob sie einem den Picasso hübsch einpacken könne, und wo es eigentlich zur Kasse gehe. Es funktioniert. Zumindest in der Leserakademie, die Leser lachen. Der Dozent hat

noch einen: „Sie sitzen im Restaurant. Die Dame am Tisch neben Ihnen hat gerade ihr Essen serviert bekommen. Dann fragen Sie: Entschuldigung, essen Sie das noch?“ Frech sein, überraschen. Bei ihm wirkt es sympathisch.

Weiter zur nächsten Regel: Mit Komplimenten haushalten! Nicht schleimen, und immer ehrlich sein. Das ist die Erfahrung des 1200-Telefonnummern-Abhüchlers.

Lektion 4: Die Komplimente

Mit einer Hand am rasierten Schädel sagt er: „Wenn mir jemand sagt, ich hätte schönes volles Haar, dann weiß ich, derjenige kann nicht genau hingesehen haben.“ Nicht ungläubig machen also. Lieber andere Dinge erwähnen. Aber, wichtig, dabei mit sinnlichen Worten arbeiten.

Dazu eine weitere Übung: „Wie war Ihr letzter Kuss?“, fragt Phillip von Senfleben ins Publikum. Wieder der Kichern. „Nett“, ruft einer. Falsches Wort. Nicht sinnlich genug. „nett ist belanglos“, findet der Flirt-Meister. „Aufregend ist besser, inspirierend.“ Eine Zuhörerin lacht und lacht und scheint sich gar nicht mehr einzukriegen. Auf Nachfrage erklärt sie: „Wir fragen uns, ob die nächste Aufgabe ist, unseren Sitznachbarn zu küssen?“ Alle lachen. Und küssen sich nicht. Außer die beiden in der letzten Reihe.

Lektion 5: Fragen stellen

Blicke tauschen, den Gegenüber zum Lachen bringen, Komplimente machen – fehlt nur noch die richtige Unterhaltung für einen erfolgreichen Flirt. „Fragen stellen“, empfiehlt Phillip von Senfleben. Und dann, endlich, sein „Zaubersatz“, der angeblich immer funktioniert: „Weißt du, was das Attraktive an dir ist?“ Stille. Dann: zustimmendes Nicken. Das würde doch jeder wissen wollen. Das Gespräch wäre

nach diesem Einstiegssatz sicherlich nicht beendet. Vielleicht eine etwas beliebige Frage (kann man ja schließlich jedem/jeder stellen), aber egal. Bitte weiterreden.

Eine weitere Ansprache, die eine Erfolgsquote von einhundert Prozent habe, verrät der Berufsflirter noch. Situation: Er sitzt bei der (attraktiven grünäugigen) Zahnärztin, die Behandlung ist vorbei, sie erklärt die Prophylaxe. Plötzlich sagt er: „Sie haben grüne Augen.“ Bumm. Nur diese vier Worte. Sempel. Elegant.

Sieben Worte antwortete einmal ein junger Mann einer Dame per SMS, die ihm eine ellenlange E-Mail über sich geschrieben hatte: „Wo bist du? Ich hol dich ab!“ Besser geht's nicht. Das Date wäre gebongt.

Überhaupt, das Thema SMS. Individuell schreiben, niemals bloß mit „Ja“ oder „Nein“ antworten, emotional auf Augenhöhe mit dem Flirtpartner bleiben, immer mit einer Frage enden und nicht mit überraschenden Selbstoffenbarungen sparen à la „Etwas nervös: Dirk“ (vor einem Treffen) oder „Kann es kaum erwarten: Robin“. Die wichtigste der SMS-Regeln von Phillip von Senfleben: „Sie müssen SMS immer im Verhältnis 1:1 verschicken.“ Soll heißen: Erst wenn sie oder er auf meine SMS geantwortet hat, darf ich eine neue schicken – und die sollte auch nicht wesentlich länger sein als ihre/seine. Und: Niemand mit LG (für Liebe Grüße) enden. „Das können Sie im Berufsleben machen. Beim Flirten steht LG für Langedauer.“

Noch Fragen? Die Teilnehmer der Leserakademie hatten viele. Etwa, wann man zum ersten Mal von seiner Ex-Freundin sprechen dürfe („am besten nicht so schnell, und

wenn, dann nur freundlich und respektvoll“), ob ein selbst geschriebener Brief nicht besser wäre als eine SMS („es kommt nicht darauf an, womit Sie schreiben, sondern was Sie schreiben“) und ob Phillip von Senfleben irgendwo ein dickes Buch habe, in dem alle seine beim Flirten ergatterten Telefonnummern stehen („natürlich nicht“). Das Schlusswort kam aus dem Publikum, von einer Frau: „Ich würde mir wünschen, dass die Männern sich beim Flirten mehr zutrauen.“ Nach diesen Lektionen bestimmt kein Problem...

Der Berufsflirter

Geboren in Hannover, lebt Phillip von Senfleben mittlerweile seit 20 Jahren in Berlin. Er **studierte** Jura, **arbeitete** als Filmkritiker und komponierte Jingles. Bis sein jetziger Produzent ein geschäftliches Telefonat mit anhörte, bei dem Phillip von Senfleben es schaffte, seine Forderungen gegenüber der Frau am anderen Ende der Leitung durchdrücken. Die **Idee** zur Radio-

sendung war geboren. Jetzt überzeugt er in seinen **Sendungen** Frauen in zunächst vermeintlich geschäftlichen Telefonaten, ihm ihre private Nummer zu geben. Dafür beschäftigte er sich mit Psychologie, Soziologie und Rhetoriktechniken. Er

meint, das Flirt-Spiel müsse keineswegs immer sexuell gefärbt sein, sei auch für Geschäftsverhandlungen hilfreich. Mehr Tricks im **Buch** „Das Geheimnis des perfekten Flirts“. So werden Sie unwiderstehlich“ (rororo, 192 Seiten, 8,95 Euro). Weitere **Infos** auf www.der-flirter.de



Peter Hegenbarth (47) aus Charlottenburg: „Eigentlich war ich heute nur neugierig auf das Thema und den Autoren. Ich glaube aber, es hat sich heute Abend gelohnt.“



Marion Leuer-Stiffbrich (50) aus Reinickendorf: „Das Thema Flirten ist doch immer wieder spannend. Und selbst als langjährige Ehefrau braucht man Anregungen.“



Tobias Maack (23) aus Wilmersdorf: „Ich habe gerade eine Beziehung hinter mir und bin auf der Suche nach neuen Ansatzpunkten; die habe ich hier und heute gefunden.“



Michael Gesser (57) aus Charlottenburg: „Ich lese im Moment das Buch und bin offen für alle Vorschläge. Man muss jetzt wohl mal die Probe aufs Exempel machen.“



Hildi Bengs (51) aus Panlow-Heinersdorf: „Ich wollte den Autoren und Ratgeber einmal persönlich erleben und hatte heute die Chance dazu. Es hat sich gelohnt.“



Gerd Krautmann (60) aus Hennigsdorf: „Eigentlich wollten meine Frau und ich gemeinsam neue Erkenntnisse sammeln. Leider war sie verhindert, ich werde ihr berichten.“



Karsten Meyer (39) aus Tempelhof: „Ich wollte Phillip von Senfleben einmal persönlich erleben und bin nicht enttäuscht. Seine Worte klingen plausibel.“



Jeanette de Paly (29) aus Lichtenberg: „Die Stimme Phillip von Senfleben dazu erleben und Tipps bekommen. Nun weiß ich mehr.“



Martina Wilczynska (23) aus Kreuzberg: „Bei dem Thema kann man immer noch etwas dazulernen. Flirten ist international und heute gab es neue Anregungen.“